

**Hallische**  
für Stadt



**Zeitung**  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 240.

Halle, Sonnabend den 13. October

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. October. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, von Liebermann, ist von hier nach St. Petersburg abgereist.

Dessau, d. 7. Octbr. Im Herzogthum Anhalt-Dessau leben, nach der am Ende des Jahres 1837 veranstalteten Zählung, auf 17 Quadratmeilen in 10 Städten und 106 Dörfern (welche zusammen 8377 Wohnhäuser zählen) 60,945 Einwohner, und zwar 29,368 männlichen und 31,577 weiblichen Geschlechts. Die Volkszahl hat sich vermehrt um 1614 Köpfe seit 1834; um 2316 seit 1830; um 7998 seit 1818. Von der Bevölkerung kommen auf die Städte Dessau (incl. Militair) 11,749 Köpfe, und Zerbst (incl. Militair) 9201 Köpfe. Die Bevölkerung der Hauptstadt Dessau hat sich seit 1834 um 445 und seit 1830 um 1188 Köpfe und die der Stadt Zerbst seit 1834 um 316 und seit 1830 um 752 Köpfe vermehrt. Die Zahl der jüdischen Einwohner des Landes beträgt jetzt 1602 Köpfe, von welchen allein 743 auf die Stadt Dessau kommen, und ist dieselbe seit 1818 ziemlich gleich geblieben.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 3. Oct. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers wird in Kostroma dem Zaaren Michael Feodorowitsch, so wie dem Bauern Sussanin, der dem Gründer des Romanoffschen Geschlechts mit ruhmwürdiger Selbstaufopferung das Leben rettete, als dieser eben von den Polen überfallen werden sollte, ein gemeinschaftliches Denkmal errichtet, dessen Modell jetzt von der Akademie der Künste entworfen ist.

## Schweiz.

Bern, d. 4. October. Die Tagsatzung hat einmütig beschlossen, auf die französische Note im Sinne der Instruktion von Zürich, es sei durch Ludwig Napoleon's Entfernung die Sache erledigt, zu antworten. Es wurde eine Kommission niedergesetzt, um die Antwort zu redigiren.

## Niederlande.

Amsterdam, d. 6. Octbr. Die Vermählung des Erbprinzen von Oranien mit einer Königl. Würtembergischen Prinzessin dürfte schon demnächst vollzogen werden.

Den Generalstaaten sollen bei ihrer bevorstehenden Versammlung desfallsige Eröffnungen gemacht werden.

## Italien.

Rom, d. 29. Sept. Heute Vormittag ist Reschid-Pascha von hier nach Florenz abgereist, von wo er sich über Venedig nach London begeben wird. Vorgestern hatte er, mit dem Großkreuz der Ehrenlegion geschmückt, nebst seinen drei Söhnen und deren Erzieher, einem französischen Abbé, eine Audienz beim heiligen Vater, von welchem er mit all der Auszeichnung empfangen wurde, auf welche nur der Botschafter einer christlichen Macht Ansprüche machen könnte. Lange Zeit unterhielt sich der Papst mit diesem merkwürdigen Muselman und entließ ihn beim Abschiede mit werthvollen Geschenken; auch seine Begleiter wurden reichlich bedacht. Heute circulirt im Publikum in Abschrift eine von Reschid-Pascha gehaltene französische Anrede an den Papst, worin er im Namen des Großsultans die Freundschaftsversicherungen erwidert, welche der Papst vor drei Monaten hier an Gethi-Ahmed-Pascha richtete; zugleich spricht der Sultan den Wunsch und die Hoffnung aus, daß dieser Friedensbund durch nichts getrübt werde. Den christlichen Unterthanen im türkischen Reiche gelobt er Freiheit ihrer Kirche und ihren Personen Schutz gegen jede Unbill.

Neapel, d. 27. Sept. Der König ist nicht direct nach Palermo, sondern zuerst nach Messina gefegelt, und wird von da nach der zweiten Residenz gehen. Die Nachricht, daß drei Regimenter ihn begleitet hätten, beruhete auf einem Irrthume.

## Frankreich.

Die Pariser Blätter vom Sonntag, d. 7. Oct., bringen nichts Neues. Ueber die Verhandlungen in der Tagsatzung zu Luzern wird viel hin und her gesprochen; es sind aber nur die zum Ueberdruß verbrauchten Phrasen. Dasselbe gilt von der orientalischen Krisis.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Octbr. Die diesjährigen Wähler-Registrierungen ergeben bis jetzt in England ein günstigeres Resultat für die konservative, als für die liberale Partei, was hauptsächlich der Saumseligkeit der letzteren beigemessen wird, wogegen die Tories die größte Thätigkeit zeigen und die wahlberechtigten

Individuen ihrer Partei auf alle Weise anspornen, ihre Rechte eintragen zu lassen. Sogar in der Grafschaft Middlesex, in welcher die Hauptstadt liegt, und wo bisher immer die Reformen und Radikalen die Majorität hatten, stellt sich das Ergebnis der Registrierung diesmal sehr günstig für die Konservativen, und wenn die Sache so fortgeht, rechnen diese darauf, bei einer neuen Parlamentswahl die beiden liberalen Repräsentanten dieser Grafschaft zu verdrängen. Um so größere Hoffnungen hegen sie für die Provinzen, wo der Einfluß der konservativen Gutsbesitzer überwiegend ist, während in Middlesex die angesehensten Grundherren zur Whig-Partei gehören. Auch in der City von London wird der Einfluß der Konservativen immer bedeutender, so daß die Oppositions-Blätter jetzt das Ministerium schon herausfordern, es möge einmal vor Einberufung des nächsten Parlaments den Versuch mit allgemeinen Wahlen machen, und es würde gewiß eine konservative Majorität im Unterhause gegen sich bekommen.

Der irische Aufreger O'Connell hat eine vierte Epistel ausgehen lassen; sie ist aus Derrynane Abbey vom 29. September datiert und an seine Konstituenten gerichtet. Der Agitator verbreitet sich darin ausführlich über die Zehntfrage.

Das Ergebnis der Erndte in England liegt nun vor, und man behauptet, daß seit Menschengedenken eine Erndte nicht so ungleich gewesen ist. In vielen Gegenden ist der Weizen-ertrag ungemein reich und gut eingebracht worden, namentlich in den Grafschaften Kent, Sussex, Essex, Surrey, Middlesex; in andern ist eine gute Mittelerndte, und die grünen Früchte sind besser als gewöhnlich. Auf geringern Feldern ist der Ertrag unter einer Mittelerndte. Auf allen Feldern von mittlerer Güte hat die Erndte hinsichtlich der Menge ziemlich einen Mittelertrag geliefert, aber sehr vom Wetter gelitten, und wird nicht so gute Körner geben als gewöhnlich. Auffallend ist die diesjährige landwirtschaftliche Erfahrung, daß in einigen Gegenden der Weizen-ertrag mittelmäßig, dagegen die Gerste vortrefflich ist, während in andern grade der umgekehrte Fall statt findet. Bei dem Hafer findet eine solche Verschiedenheit nicht statt; wo er überhaupt zur Reife gekommen ist, findet man ihn so gut als gewöhnlich, in vielen kalten Gegenden aber, besonders in den nördlichen Grafschaften, wird er schwerlich reif werden.

Die Zeitungen aus Jamaika reichen bis zum 26. August. Ihr Inhalt lautet in Bezug auf die Lage der Insel keinesweges erfreulich. Es herrschte noch immer große Aufregung unter den Negern, und sowohl die Pflanzer als die weiße Bevölkerung im Allgemeinen waren nicht ohne Besorgnisse. An eine Annäherung in Bezug auf die Feststellung des Tagelohns war noch nicht zu denken. In einigen Fällen hatten die Neger für einen Tagelohn von 2 Schilling 6 Pence gearbeitet, was man als sehr hoch betrachtete, da die Pflanzer und selbst der Gouverneur der Meinung waren, daß 1 Schilling 8 Pence das Maximum sei. Einige Neger forderten sogar 1 Dollar und für das Hinschaffen des Zuckers nach dem Wert 1 Schilling 8 Pence pro Meise. Der Besitzer einer Pfeffer-Pflanzung hatte die Hälfte der Erndte geboten, um sie einzubringen, allein die Neger nahmen es nicht an. Die Städte sind täglich mit Negern angefüllt, die sich mühsig auf den Straßen und Plätzen herumtreiben. Man hoffte indes, daß die Neger bald nachgeben würden, weil sie, sobald die Lebensmittel auf ihren Ländereien erschöpft wären, den Forderungen der Pflanzer sich würden fügen müssen. Die Aufregung soll übrigens durch den unzeitigen Eifer gewisser Baptisten-Missionare sehr vermehrt worden sein. Aus Demarara lauten die Nachrichten günstiger; dort hatten die Neger auf den meisten Plantagen ihre Arbeiten wieder begonnen; der Arbeitslohn war daselbst im Durchschnitt 8 Dollars monatlich nebst Hütte und Garten. Die Rundreise, welche der Gouverneur dort gemacht, und die Adresse, die er an die Neger gerichtet, scheinen diese gu-

te Wirkung hervorgebracht zu haben. Nicht so Erfreuliches wird von Barbadoes, Trinidad und Grenada berichtet. Die ministeriellen Blätter glauben indes, daß in den Berichten von diesen Inseln und von Jamaika die düsteren Farben etwas zu stark aufgetragen seien, und schieben auch zum großen Theil die Schuld der momentanen Störung in den Plantagen-Arbeiten auf die Pflanzer selbst, weil diese den Negern nicht mit Freundlichkeit entgegenkämen, sondern ihnen drohten, sie von Haus und Hof zu vertreiben, wenn sie sich nicht den ihnen gestellten Bedingungen fügen wollten.

### T ü r k e i .

Konstantinopel, d. 18. Sept. Den neuesten Nachrichten aus Syrien zufolge, hat Ibrahim Pascha strenges Ge-richt über mehrere Drusen-Häuptlinge halten lassen. In Damaskus wurden 3 der Häufelführer des letzten Aufstandes, trotz der versprochenen Amnestie, hingerichtet. Ibrahim Pascha steht jetzt mit 30,000 Mann drohend an der Grenze, allein die Befehle von seinem Vater sollen dahin lauten, sich jeden Angriffs zu enthalten. Der Schwiegersohn des Sultans ist wieder in Gnaden aufgenommen und man erblickte ihn letzten Freitag an der Seite des Sultans in der großen Moschee.

Aus Marseille wird gemeldet, die jüngsten Briefe aus Alexandrien ließen keinen Zweifel an der friedlichen Beilegung aller Mißverhältnisse; Mehmed Ali soll plötzlich eingebeugt und sich zu Konstantinopel abgeschlossenen Handelsver-trag ganz annehmbar gefunden, auch vor seiner Abreise nach Sennaar einem Handelshaus zu Alexandrien 26,000 Ballen Baumwolle zu 16 Talari den Centner überlassen und den Ver-trag zur Abzahlung des schuldigen Tributs bestimmt haben.

Nachrichten aus Alexandrien zufolge, hat Mehmed Ali an die Konsuln der vier Großmächte auf deren Vorstellungen gegen seine Unabhängigkeits-Entwürfe eine Erklärung folgenden Inhalts erlassen: „Er verlange nichts, was den politischen Interessen Europa's oder der Ruhe des Orients entzogen wäre. Er zähle nun 70 Jahre und er erachte es für seine Pflicht, vor seinem Tode das Schicksal seiner Familie und seiner Adoptiv-Kinder festzustellen. Er verlange für sie die Erblichkeit der Regierungs-Würde und hoffe auf eine günstige Entscheidung dieser Frage; er sei sehr zufrieden, wenn er solche auf dem Wege gütlicher Verhandlungen erhalte und werde so lange keine Feindseligkeiten gegen die Pforte unternehmen, wie seine eben beabsichtigte Reise nach Sennaar schon verbürge. Allein die Hände lasse er sich nicht binden und er wolle lieber unterliegen, als das Loos seiner Familie noch länger unentschieden lassen. Wenn er seinen Zweck — fährt er in gedachter Note fort — im Wege friedlicher Unterhandlung nicht erreiche, wenn die europäischen Großmächte ihm die künftige Stellung Egyptens nicht garantiren, wenn er somit auf sich selbst beschränkt sei, so werde er jene Maßregeln ergreifen, die ihm geeignet erscheinen etc. Müsse er zu den Waffen greifen, so werde er sich nicht mehr mit der Chronfolgeforderung begnügen, sondern seine unbedingte Unabhängigkeit verkünden. Zwar wisse er wohl, daß, wenn die vier Großmächte sich zu seinem Untergange vereinigten, er unterliegen werde; allein diese Mächte seien so hoch gestellt, daß ein Triumph dieser Art für sie nichts Lockendes haben könne und ihren Ruhm nicht vermehren würde, während — wenn die Resultate des Krieges sich zufällig zu seinen Gunsten wenden sollten — der Ruhm auf seiner Seite unendlich sein würde.“

### B e r m i s s t e s .

— Die Rhein- und Moselzeitung enthält in einem Schreiben aus Simmern Folgendes: Die Straße von Trier nach Bingen über den Hundsrück, welche schon von den Römern als die kürzeste Verbindung zwischen Trier und dem Oberrhein an-

gelegt worden war, ist seit einigen Monaten fertig geworden und in der ganzen Ausdehnung gut, in den schwierigsten Theilen aber wahrhaft bewundernswürdig ausgeführt. Die zwei Hauptberge bei Bernkastel und Bingen, welche früher der Schrecken der Reisenden waren, sind jetzt zu Punkten der Freude und Bewunderung umgeschaffen. Die preussische Regierung hat daher mit dem Bau dieser Straße nicht allein die Kommunikation erleichtert, sondern auch jeden zum Vergnügen Reisenden zu Dank verpflichtet. Der Bau durch den Berg bei Bingen allein kostet an 60,000, der bei Bernkastel an 20,000 Thlr. Die Brücke bei Clausen, welche jetzt durch den Anweg über Wittich vermieden wird, ist noch der einzige Punkt, dessen Bau zu wünschen ist und gewiß bald ausgeführt wird; der ganze übrige Weg verdient es in jeder Beziehung, daß man die Aufmerksamkeit der Reisenden auf ihn zu lenken sucht.

— In dem Herzogthume Dessau wird der 25jährige Jahrestag der Leipziger Völkerschlacht, mit höchster Genehmigung, Freitag, den 19. October d. J., in allen Kirchen des Landes durch vormittägigen Gottesdienst gefeiert, auch diese Feier am Abend zuvor, Donnerstag, den 18. October, von 5 bis 6 Uhr in drei Puffen eingeläutet.

Kunst-Nachricht.

Ueber die Tonkünstler-Familie Lewy aus Wien.

Eduard Konstantin Lewy, der Vater dieser merkwürdigen und in jeder Beziehung höchst achtungswerthen Familie ist geboren am 3. März 1796 zu St. Avoite im Moseler Departement. Von seinem Vater erhielt er schon in früher Jugend, begünstigt durch ein außergewöhnlich empfängliches Talent, den ersten Musikunterricht. Durch Protection des Generals Michèle kam er mit dem 14ten Jahre in das Pariser Conservatorium, wo er seine vollständige Ausbildung erhielt, das Waldhorn zum Hauptinstrumente erwählte, aber auch auf der Violine und dem Violoncell bedeutende Fortschritte machte. 1812 trat er in den Militärdienst und machte unter der alten Garde die folgenden Feldzüge bis nach der Schlacht bei Waterloo mit. Beim Beginn der Restauration ernannte ihn König Ludwig XVIII. zum Regiments-Kapellmeister; später nahm er seine Entlassung, bereiste Frankreich und die Schweiz, verheiratete sich zu Basel und folgte darauf einem durch den Kapellmeister E. Kreuzer erhaltenen Rufe nach Wien, wo er noch gegenwärtig im Hofopernorchester als erster Hornbläser angestellt ist, hinsichtlich seiner eminenten Virtuosität, eben sowohl im Bravourspiele als auch im seelenvollen Vortrage allgemein geschätzt und bewundert. 1834 erhielt Lewy auch die Professur am dasigen Conservatorium. Einen würdigen Nachfolger hat sich der Künstler in seinem Sohne Richard gezogen. Dieser achtjährige Knabe ist als Hornvirtuose in so zartem Alter eine Kunsterscheinung, wie sie vielleicht noch nie existirte; ein Wunder von einem Kind (sagt ein Ref. aus Leipzig), eine Gestalt wie aus Tausend und Einer Nacht, die unheimlich werden könnte, wäre der Knabe nicht überdies ein allerliebster schelmisch kluger Lockenkopf. Man muß es wirklich hören, wie er mit seinem Horn umgeht, als wär's eine Papagenopfeife; wie es dem leisesten Ansage gehorcht, wie er es zornig macht, wie er wieder mit ihm schön thut; man möchte manchmal lachen, wär's nicht zu meistertlich, was der Knabe kann. Die Schwester Melanie ist der Gegensatz dieser Reckheit; eine zarte, nachdenkliche Gestalt, wie sie an die Harfe gehört, die sie zierlich und geschmackvoll zu behandeln versteht. Der älteste Sohn Carl verspricht ein tüchtiger Klavierspieler zu werden, der bereits ein bedeutendes Talent zur Composition bekundet hat. Die Gesammtleistungen dieser Familie haben in dem vorgestrigen Concerte die Erwartungen, die wir uns nach den Berichten davon gemacht, bei wei-

tem übertroffen; da sich Hr. Prof. Lewy nebst Kindern in einem zweiten Concerte, Sonntag den 14. October, wird hören lassen, so erlaube ich mir, das kunstliebende Publikum auf diesen seltenen Kunstgenuß aufmerksam zu machen, fest überzeugt, daß Niemand den Concertsaal unbefriedigt verlassen wird.

Gustav Nauenburg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 11. Octbr. 1838	Rthl. S.	Pr. Cour.		Rthl. S.	Pr. Cour.	
		Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	103	102½	Pomm. Pfandbr.	3½	102
Pr. Engl. Dbl.	80	109½	102½	Rur = u. Nm. do.	4	101½
Pr. = Sch. d. Sech.	—	67½	66	Schlesische do.	4	105
Rm. Dbl. m. L. G.	4	103½	103	rüdft. G. d. Km.	—	94½
Rm. Int. Sch. do.	4	103½	—	do. do. d. Km.	—	94½
Berl. Stadt = Dbl.	4	103½	—	Zinssch. d. Km.	—	94½
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Km.	—	94½
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½
Danz. do. in Th.	—	48½	—	Neue Duk.	—	18½
Westpr. Pfandbr.	4	—	101½	Friedrichsd'or	—	15½
do. do.	3½	101½	—	And. Goldmünz	—	13½
Gr. = H. J. do.	4	105	—	zen à 5 Thlr.	—	13½
Distp. Pfandbr. do.	4	—	101½	Diskonto	—	3
do. do.	3½	101½	—			4
Pomm. Pfandbr.	4	—	—			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Halle, den 11. October.

Weizen	2	thl.	5	sgt.	—	pf.	bis	2	thl.	10	sgt.	—	pf.
Roggen	2	"	2	"	6	"	—	2	"	6	"	8	"
Gerste	1	"	2	"	6	"	—	1	"	3	"	9	"
Hafer	—	"	22	"	6	"	—	—	"	25	"	—	"

Magdeburg, den 10. October. (Nach Wispel.)

Weizen	50	—	57½	thl.	Gerste	29	—	30	thl.
Roggen	44	—	45	"	Hafer	15½	—	18½	"

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 10. October: 35 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. October.

- Im Kronprinzen: Frau v. Anger m. Fam. a. Wulfingerode.  
— Hr. Rittergutsbes. Koch a. Davin. — Hr. Lehrer Wolfs a. Braunschweig. — Hr. Lehrer Richter a. Wulfingerode. — Die Hrrn. Kaufl. Mertens u. Evers a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Niemer a. Berlin.
- Stadt Zürich: Hr. Stud. Lühr u. Hr. Prof. Suetflage a. Berlin. — Frau Superint. Stüler a. Liffen. — Hr. Kaufm. Carisch a. Niga. — Hr. Kaufm. Reddersen a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Müller a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Hartmann a. Leipzig. — Hr. Part. Kröbel a. Merseburg.
- Goldnen Ring: Frau Prof. Erfurt a. Erfurt. — Hr. Justiz-Ämtm. Salomon a. Bernigerode. — Hr. OEG. Ref. Reiche a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hardt a. Eiberfeld. — Hr. Kaufm. Kannengießer a. Arnberg.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Feska u. Hr. Postf. Belkieu a. Magdeburg. — Hr. Rittergutsbes. Engel a. Mecklenburg. — Hr. Kaufm. Wallach a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schönfeld a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Tost a. Eiberfeld. — Die Hrrn. Kaufl. Sontag, Beyer, Schweizer u. Velling a. Hamburg.
- 3 Schwänen: Hr. Lieut. v. Wolframsdorf a. Erfurt. — Hr. Conducateur Friß a. Berlin. — Hr. Insp. Mehler a. Lügshena.
- Schwarzen Bär: Hr. Calculator Rossel a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Sprede a. Neuyork. — Hr. Lederhdt. Nothe a. Hamburg. — Hr. Niemer Schmidt u. Fräul. Müller a. Eisleben. — Hr. Deton. Pfeiffer a. Berlin.

## Bekanntmachungen.

### Haus-Verkauf.

Zu einem nochmaligen öffentlichen Ausgebote des 152 Fuß langen, 26 Fuß tiefen, aus zwei Etagen bestehenden, und 16 Stuben und ebensoviel Kammern enthaltenden Bergmannsfamilienhauses und der dabei befindlichen vier kleinen Stallgebäude auf dem Königl. Braunkohlenwerke zu Langenbogen wird der Termin auf den Mittwoch den 17. (Neubzehnten) October d. Jahres, Morgens 9 Uhr festgesetzt.

Der Verkauf geschieht unter der Bedingung des Abbruchs und den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen. Bietende haben, insofern sie den anwesenden Beamten nicht hinlänglich bekannt sind, ihre Solvenz im Termine darzuthun und der Ersteher hat erforderlichen Falles eine Kaution von 100 Thlr. zu leisten.

Wettin, den 1. October 1838.

Königl. Preussisches Berg-Amt.

Mehrere überkomplett Ackerpferde verkauft das Borwerk Langenbogen.

Das Meubles-Magazin von

Carl Dettenborn in Halle, große Märkerstraße und Kuhgassen-Ecke No. 447.

Ist aufs Neue mit den modernsten und vorzüglich dauerhaft aus trockenem Holze gearbeiteten Meubles versehen. Durch Billigkeit und Reellität wird der Besitzer desselben sich des ferneren Wohlwollens seiner geehrten Abnehmer würdig bezeugen.

Sonntag, Montag und Dienstag wird vom Klauschore weg nach Passendorf zur Kirmes gefahren, hin und zurück, à Person 2 Sgr. 6 Pf. Eckert.

Täglich Gelegenheit nach Berlin bei Zander in 3 Schwänen.

Zum Ball und Karpfenschmaus ladet Sonntag als den 14. October gehorsamst ein Friedrich Uhlig zu Langenbogen.

### Holz-Auction.

Nächsten Sonnabend, den 13. October, Nachmittags 2 Uhr, soll in dem Dreiting'schen Garten, in Ober-Glauchau gelegen, eine Quantität altes Bauholz, Thüren mit Beschlag und Schließern, ein vollständiges Latenthor mit Beschlag und Halseisen, einige Fenster und eiserne Ofen mit Aufsatz etc. gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die neuesten und schönsten Pariser u. Berliner Herren-Gravatten und Saromiers empfiehlt in großer Auswahl

Th. Gerlach jun.

Th. Gerlach jun.

empfiehlt

fein ausgezeichnet schönes Lager, bestehend in allen Gattungen von Parfümerien, Pomaden, Haarölen, Seifen, Extracts, Eau de Cologne, Lavande, so wie aller in dieses Fach einschlagender Artikel in bester Qualität und zu sehr billigen Preisen.

Magdeburger Steingut-Geschirr in aller Art, Nachtlichte von Glaffay in Schachteln auf  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Jahr, Lampen-Dochte in jeder Breite empfing

Th. Gerlach jun.

Sonntag den 14. October werden wir nach dem gefälligen Wunsche mehrerer Kunstfreunde, eine zweite musikalische Abendunterhaltung im Saale zum Kronprinzen veranstalten, über deren Inhalt wir das Nähere durch die öffentlichen Anschlagzettel mittheilen werden. Eintrittsbillette zu 12 Sgr. 6 Pf. sind bei Herrn Kising (Ermelersche Handlung) am Markte und in unserer Wohnung (im Kronprinzen No. 3) zu bekommen.

Der Eintrittspreis am Eingange des Saales ist 15 Sgr. Der Anfang sechs Uhr. Professor Lewy und Familie.

In Bezug auf vorstehende Anzeige wird das auf Sonntag den 14. Octbr. angezeigte Concert im Theater um einige Tage aufgeschoben. Dr. Naue.

Familienverhältnisse wegen will ich meinen großen Garten aus freier Hand verkaufen. Wegen seiner guten Lage ist er zu allen Geschäften passend.

Walther, Steinweg No. 1703.

Verkauf einer Wasser- und Windmühle nebst Zubehör.

Am Montag den 15. October dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, sollen die den Erben des verstorbenen Mühlenbesizers Herrn Friedrich Jänicke zu Wieskau bei Löbejün zugehörigen Grundstücke, bestehend aus:

- 1) einer an der Fuhne belegenen Wassermühle mit 2 Mahlgängen,
- 2) einer Hockwindmahlmühle,
- 3) zwölf Morgen Acker,
- 4) einem Morgen Wiesenwachs und
- 5) mehrere Pflaumentabeln,

freiwillig öffentlich an den Meistbietenden von dem Unterzeichneten, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden eingeladen, sich am gedachten Tage im Gasthose des Hrn. Reinecker zu Wieskau einzufinden, und sind die Bedingungen auch vor diesem Termine bei dem Gastwirth Hrn. Reinecke einzusehen, welcher auch auf Verlangen die Grundstücke näher anweisen wird.

Löbejün, den 24. Sept. 1838.

Der Secretair

E. Böhme.

Starken Spick-Mal,

etwas sehr delicates, in Pfunden und einzeln getheilte Stücke, zu 1 und 2 Sgr., empfiehlt der Haringshändler Volke.

Meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt Brüderstraße No. 222. neben der Leihbibliothek des Herrn Wolff wohne.

Halle, den 12. October 1838.

E. A. Seider, Herrentleidermacher.

Bienen-Auction.

Sonnabend den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen aus dem Nachlasse des verstorbenen Stadtsecretairs Herrn Giesecke, in dessen Nachlaß-Hause, kleine Steinstraße No. 212.

13 Stück gangbare Bienenstöcke öffentlich in Preuß. Cour. versteigert werden. Halle, den 11. October 1838.

A. W. Köhler.

5000, 3000, 2500, 1800, 1000, 800, 450 Thlr. und größere und kleinere Posten sind auszuleihen durch den Actuar Dancker in Halle, Rathhausgasse No. 253.

Zur Kirmes in Passendorf, als den 14., 15. und 16. d. M., ladet ergebenst ein der Gastwirth Klaus daselbst in der Unterschente.

Eine hochtragende Kuh steht auf dem Krügerschen Gute in Garsena zum Verkauf.